

Philosophischer Ofen.

II

Ubersicht/hat man alzeit daran zu sicken/dan die Wände bekommen leichtlich spalten oder risse/ dadurch die regierung des Feners verhindert wird / derowegen man wol thut / wann man eiserne reiffe oder bänder darumb leget/so hat man das aufreissens des Ofens nicht zu besorgen/ vnnnd gibt langwerende vnd beständige Ofen. So man aber Schmelz:öfen machen wil / dienen diese Steine nicht wol darzu/ dann sie in grosser hitze schmelzen/ vnnnd nicht lang bestehen können / derowegen man dieselbe von guter Feuer:beständigen Erden / davon die Schmelz:riegel vnd andere gefäse / die viel Feuer vertragen müssen/ davon hernach zu finden ist / in dazu gemachte hölzerne oder blecherne formen bereiten/vnd darnach brennen muß / vnnnd nach deme der Ofen seyn soll/ rund oder viereckicht/ müssen auch die formen / darein die Erden gedruckt/ gestaltet seyn/also/das deren 6. oder 8. ein lege machen/doch darff der ganze Ofen nicht von solchen Steinen auff gemauert werden / sondern nur so weit oder hoch als die kohlen zu liegen kommen/das vbrig kan nur mit gemeinen Steinen vollends auß gemacht werden.

Wie man den Lutum zurichten soll / mit welchem die Ofen auff gesetzt werden.

In solcher Laimen kan auf viel vnterscheidliche weise zugerichtet werden / dann immer einer sein Lutum anders als der ander zu bereitet: Etliche mischen vnter gesiebten Laimen/ geschlagen Ochsen / Kühen oder Hirschen:haar/oder auch wol die spreuer von Gersten/ Aigen von Glachs/ Scheer:Wolle/ Pferden:mist / vnd derglei.

